

# Schorndorfer Anzeiger.

## Amtsblatt

### Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Inserionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 53.

Samstag den 3. Mai

1884.

## Bekanntmachungen.

### Die Amts-Verammlung

hat gestern die Fortdauer der Natural-Verpflegung armer, reisender Personen beschloffen und angeordnet, daß die Anweisung von Speisen und Quartier in Schorndorf, Grunbach, Beutelsbach, Hohengehren und Oberbesken stattfinden soll.

Indem dies bekannt gemacht wird, werden sämtliche Einwohner des Bezirkes dringend gebeten, fremden Bettlern gegenüber sich aller Gaben zu enthalten.

Die vielen Pfennige, welche bisher aus fleißigen Händen in die Taschen von Bettlern und Landstreichern geflossen sind, um in leichtsinniger Weise vergeudet zu werden, mögen künftig den Armen des Bezirkes, oder den vielen wohlthätigen Anstalten des Landes zu Gute kommen.

Möge Jeder erkennen, daß es nichts hilft über die Belästigungen durch Vaganten zu klagen, sondern daß es Pflicht Aller ist, an dem Veruche mitzuwirken, das Uebel zu bekämpfen.

R. Oberamt.  
Baun.

### Die Ortsvorsteher

haben die Polizei-Offizianten auf den Ministerial-Erlaß vom 7. Februar d. J. betr. das Feilbieten von Lotterielosen (Minist.-Amtsbl. S. 71) ausdrücklich hinzuweisen.

Den 1. Mai 1884.

R. Oberamt.  
Baun.

gnügen, bitte!" — kam es aus dem Innern des Wagens zurück, und im nächsten Moment sah der Schriftsteller im Trockenen — nicht an der Seite des liebenswürdigen Unbekannten. — Aber als die nächste Straßenlaterne ihre Strahlen in den dunklen Fond des Gefährtes sandte, sahen sich die zwei Gegner mit dem Ausdrück ärgerlichen Erschauens an. Ein Druck auf den Gummihall, ein Pfiff, die Droschke hielt. Zu beiden Seiten des Wagens stieg ein Fahrgast aus, der dem Kutscher etwas in die Hand drückte. Dann entfernten sie sich trotz des strömenden Regens zu Fuß nach zwei entgegengesetzten Richtungen. Die Droschke fuhr leer von hinnen, der Kutscher aber schüttelte bedenklich das ergraute Haupt.

Wenn in **Rußland** ein Eisenbahn-Unfall geschieht, so scheint er immer noch ein eigenes Lokalkolorit zu haben. Beispiel der folgende, am 28. März bei Jekaterinosslaw passirte. Auf der Linie, so erzählt „N. Weidm.“, wurden die alten verfaulten Schwellen durch neue ersetzt, wobei der Bahnmeister verpflichtet war, auf beiden Enden der Strecke Signale aufzustellen, damit der Maschinist den Zug rechtzeitig zum Stehen bringen könnte. Diese Vorschrift war aber nicht eingehalten worden. Weder mehte die rothe Flagge, welche das Halten des Zuges, noch die grüne Flagge, welche Verlangsamung der Fahrgewindigkeit verlangte. Ein Güterzug passirte nun mit der gewöhnlichen fahrplanmäßigen Geschwindigkeit und die Katastrophe war unvermeidlich. Die Lokomotive stürzte mit dem Tender die Böschung hinab, grub sich tief in die Erde ein und riß noch vier Güterwagen mit sich, die sich von den übrigen losgelöst hatten und in Splitter zerstückelt wurden. Zum Glück kam von dem Zugpersonal absolut Niemand zu Schaden. Sofort wurde Nachricht auf die Station gegeben, von wo auf einem Hilfszuge der Chef des Jekaterinosslaw'schen Depots mit Arbeitern zur Freimachung der Linie eintraf. Von der andern Seite kam auf einer Lokomotive der Distanzchef aus Sinelnikowo; aber wie waren sie überrascht, als sie auf der Unglücksstätte alle Bahnoffizianten: den Maschinisten, die Kondukteure, den Bahnmeister und die Remontearbeiter besinnungslos betrunken vorfanden! Es war nicht ein einziger Mensch am Platz, der seiner Zunge Herr gewesen wäre. Betrunken hatten sie sich mit Branntwein, Wein und Meth aus den Fässern, die sich in den zertrümmerten Waggons befanden. Die Aufräumung der Bahn wurde damit begonnen, daß man alle Betrunkenen Mann für Mann zur Seite trug und wie Leichen zu einer Gruppe zusammenlegte.

**Der Altmeister der deutschen Bildhauer**, Christian Rauch, befand sich in seiner Jugend in ärmlichen Verhältnissen. In seinem zwanzigsten Jahre kam er nach Berlin, sah sich aber genöthigt, Dienste zu nehmen und fand eine Anstellung als königlicher Lakai. Erst nach einiger Zeit gelang es ihm, durch die künstlerischen Arbeiten seiner freien Stunden die Aufmerksamkeit hochstehender Gönner auf sich zu lenken. Er hatte schon den Höhepunkt seines Ruhmes erreicht, da fuhr Rauch einst mit dem Fürsten von Wittgenstein in dessen Wagen nach Charlottenburg zum König. „Ihre Durchlaucht erinnern sich schwerlich, daß ich schon einmal mit Ihnen diesen Weg zurückgelegt habe,“ meinte Rauch, nachdem er eine Zeit lang schweigend gesehen. — „Daß ich nicht wüßte, lieber Rauch,“ erwiderte der Fürst. — „Doch, es war vor vierzig Jahren; aber ich glaube wohl, daß Ihre Durchlaucht es nicht mehr wissen; denn damals saßen sie allein im Wagen, und ich stand hinten auf.“ — Der Fürst liebte es später, dies, doch nie ohne ein Gefühl der Nührung und mit der größten Hochachtung für den Künstler, zu erzählen.

**Unerwartete Wendung.** Bei einer großen Hochzeit ist das Brautpaar im Begriff, sich zu entfernen, als der jüngere Bruder, der bis dahin sich an den Herrlichkeiten des Hochzeitsmahles ergötzt hatte, an sein Glas klopft und Folgendes redet: „Meine Herrschaften, da uns eben das junge Paar verlassen will, so will ich mich kurz fassen. Ich bitte Sie alle, ihr Glas zu erheben, sich zu erheben und ... und nachzusehen, ob vielleicht Jemand von Ihnen auf meinem neuen Cylinder sitzt.“

**Uniform statt Kreide.** Ein gemütlicher Gasthausbesucher sah einst bei seinem Glas Bier neben einem Eisenbahnkondukteur, welcher trotz einer außerordentlichen Hitze es sich nicht besonders bequem machte. „Warum machen Sie denn Ihren Rock nicht ganz auf?“ sagte endlich der Gemüthliche zu dem Kondukteur, „bei der heutigen Hitze glaube ich, wäre das eine Wohlthat.“ — „Das geht nicht, mein lieber,“ erwiderte der Kondukteur, „weil ich sonst nicht weiß, wie viel ich getrunken habe; denn bei jeder Maß mache ich einen Knopf auf und da wird's meist 11 Uhr, ehe ich mir's ganz bequem machen kann.“

**Beldidigte Braut.** In Maryland beträgt die Gebühr für Ertheilung einer Heiraths-erlaubnis zur Zeit noch 4,50 Doll.

Der Legislatur liegt aber ein Gesekentwurf vor, welcher dieselbe auf 60 Cents ermäßigt. Frä. Marie Mason in Elton war mit einem wohlhabenden Farmer verlobt und derselbe machte ihr dieser Tage den Vorschlag, die Hochzeit hinauszuschieben, bis jene Bill Gesez geworden sei. „So“, rief die erzürnte Schöne, „bin ich Dir nicht einmal 4,50 Dollar werth? Unter diesen Umständen heirathe ich dich überhaupt nicht, wir sind nun für immer und ewig getrennt.“

**Teranische Justiz.** Ein Neger, der unlängst unweit Austin in Texas eine Frau brutal ermordet hatte, wurde verfolgt und zwei Tage nachher festgenommen. Eine wüthende Volksmenge schleppte ihn nach dem Schauplatz des Verbrechens, wo er seine Schuld eingestand. Er wurde dann zu Tode gerichtet.

**Ein Familienrauerpiel.** Die Frau eines reichen Großhändlers in Mailand befand sich seit einiger Zeit im Irrenhause. Als vor kurzem der Gatte in die Anstalt kam, um Nachrichten über das Befinden seiner Gemahlin einzuholen, und ihm der Drimararzt mittheilte, daß sich dasselbe verschlimmert, ward der Großhändler in solchem Grade von Tobucht befallen, daß man ihm die Zwangsjacke anlegen mußte. Die Spitalverwaltung ließ nun den einzigen Sohn des Ehepaares holen, um diesem von dem traurigen Vorfalle Meldung zu machen, und als dieser den Zustand seiner Eltern sah, ward er ebenfalls wahnsinnig.

**Sinnlichlich des Zustandes,** in welchem die ersten Missionare die Einwohner von Brasilien getroffen, erzählt Southey Folgendes: Ein Jesuit fand eines Tages eine sehr alte Frau welche dem Tode nahe war. Nachdem er ihr, wie er aus ihren Antworten entnehmen zu können glaubte, einen hinlänglichen Begrif von dem Christenthum beigebracht, fragte er sie, ob sie nicht vielleicht Lust zu einer Speise empfinde. „Großmutter“, sagte er, „möchtest Du nicht ein Stückchen Zucker, oder sonst etwas von den köstlichen Dingen, die wir über die See herüber kommen lassen?“ — „Ach, mein Enkel“, erwiderte die alte Neubekehrte, „mein Magen verträgt nichts mehr. Nur etwas möchte ich noch vor meinem Ende kosten. Wenn ich den Kopf eines kleinen zarten Tabaja-Knaben bekommen könnte, so möchte ich mich wohl noch daran machen, ihn abzuzausen. Aber ach, ich habe niemand, der hinginge, mir einen zu erlegen.“

**Folgende drollige Geschichte** kurzirt gegenwärtig in der sogenannten Landwehr und verursacht, wie aus Blaufelben geschrieben wird, viel Heiterkeit: Kronenwirth R. von G. kam vor einiger Zeit mit einem ansehnlichen Faß Neuen aus dem Taubertal herauf vor seiner Wirthschaft angefahren. Da es schon ziemlich spät war, ließ er das Gefährt stehen und trieb die Faßspunden fest ein. Als er nun des andern Morgens den Most fesseln wollte und den obern Spunden loschlug, fuhr dieser heraus misfammt dem Most in einem Strahl wie aus einem Spritzenschlauch auf das Dach hinauf, kam aber, wie sonst ein Regen, sofort wieder herab und wurde durch die eilends herbeigerufene Frau Kronwirthin an der Dachrinne wieder in eine Gölte aufgefangen, zwar allerdings etwas verunreinigt, ohne Zweifel aber nach beendigter Gährung rein destillirt.

**Aus dem Gerichtsaa.** Ein geriebener Gauner steht wegen eines Diebstahls vor Gericht. „Ich bitte um mildernde Umstände“, sagte er zum Richter, „ich hatte stets schlimme Neigungen.“ — „Das ist keine Entschuldigung“, erwiderte der Mann des Gesezes. — „Aber ich hoffte“, sagte der Angeklagte, „daß die Hebung meiner materiellen Lage mich auch moralisch besser machen werde; nur darum hab ich gestohlen!“

**Ein pfiffiger Farmer.** Jakob Seile, dessen Farm sich in der Nähe von Erie, Pa., befindet, wollte etwaige Einbrecher hinter's Licht führen und versteckte deshalb seine „Greenbacks“ (amerikanischen Banknoten) im Betrage von 10 000 Dollars (42 000 M.) im Ofenrohr; an den Platz, wo weniger pfiffige Menschen ihre Werthsachen aufbewahren, legte er altes Papier und Zeitungen. Frau Seile, welche der Gemahl nicht in sein Geheimniß eingeweiht hatte, machte Feuer in den Ofen und die 10 000 Dollars gingen in Rauch auf.

**Im Frühjahr,** wenn die Natur aus langem Winterschlaf erwacht und überall neues Leben sich entfaltet, sollte Jedermann daran denken, die während der Winterzeit im Körper angehäuften, überflüssigen und unbrauchbaren Stoffe durch ein geeignetes reinigendes Mittel zu entfernen und hierdurch schweren Leiden vorzubeugen. Hierzu können die überall rühmlichst bekannten Apotheker R. Brandt's (Schweizerpillen), welche à 1 per Dose in den Apotheken erhältlich sind, wärmstens empfohlen werden.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Mayer.

## Neuer Welzheim. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 10. Mai Vormittags 9 Uhr im Lamm in Welzheim



aus dem Staatswald Hinteres Rothmad, Schweizergehen 2, Sanklinge, Unterer Höfnerschlag, Müllersgehren 1 u. 2: 1 Duche mit 16 Fm.; Nadelholz Langholz: 325 Fm. I. Cl., 96 II. Cl., 49 III. Cl., 37 IV. Cl., 8 Ausschub; Sägholz: 123 Fm. I. Cl., 64 II. Cl., 6 III. Cl., 54 Ausschub; aus Sanklinge 31 Fm. Buchene, 43 Fm. Nadelholzschetter.

## Gerihtsnotariatsbezirk Schorndorf. Gläubiger- und Bürger-Aufruf.

Ansprüche an die hienach aufgeführten Personen sind, wenn solche bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen, binnen 8 Tagen hieher anzumelden und zu erweisen.

Schorndorf, den 2. Mai 1884. R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf. Krebs, Franz Michael, Güterabfertigungsbeamter. Steinenberg. Gheimann, alt Friedrich, Maurer. Beyhl, alt Gottlieb, Bauer.

Niedelsbach. Amann, Christof, Küfer. Nachträgliche Eventualtheilung. Oberurbach. Bauer, Andreas, Weingärtner. Schaal, Gottlieb, Wäcker's Frau. Unterurbach. Marx, Anna Barbara, ledig.

Schorndorf. Die Stelle eines Brunnenmeisters für die hiesige Stadt kommt auf 1. Aug. d. J. in Erledigung, daher die Bewerber um dieselbe aufgefordert werden, sich innerhalb 8 Tagen bei hiesigem Stadtschultheißenamt zu melden. Den 30. April 1884. Stadtschultheißenamt. Fritz.

Schorndorf. Gottfried Greiner, Bauers Wittwe dahier, bringt am nächsten Montag den 5. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr die hienach beschriebene Siegeschaft auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf und zwar: Die Hälfte an 1 Hod. Wohnhaus mit Einfahrt, Scheuer und gewölbtem Keller in der Hüllgasse, 17 a 29 qm Ader in der obern Straße, 30 a 27 qm Ader auf dem Hungerbühl.

34 a 95 qm Ader bei dem Unholdenbaum. 42 a 85 qm Ader im Drüber. 18 a 16 qm Wiese im Frankendobel. 16 a 24 qm Ader im Roth.

16 a 38 qm Ader im Scheuenobel. 22 a 92 qm Ader im Sünden. 18 a 63 qm Ader im Wolfsgarten. 18 a 30 qm Ader daselbst. 28 a 12 qm Weinberg im Nischenbach. 17 a 36 qm Wiese im Erlach. 19 a 93 qm Baumwiese im Konnenberg.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen. Den 30. April 1884. Rathschreiberei.

## Schorndorf. Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 9. Mai werden in dem bei Höhlinswarth liegenden Schorndorfer Stadtwald Loachstein und Kalkofen verkauft: 500 sichte Dersstangen, 6 Nm. gemischte und Nadelholzprügel und 650 gemischte und eichene Wellen sowie mehrere Loose Schlagabraum. Zusammenkunft früh 9 Uhr beim gelochten Stein. Stadtpflege.

Allgem. Kranken- & Sterbekasse Suevia. Eingeschriebene Hilfskaffe Filiale Schorndorf. Im Lokale zum Döfen, findet am Samstag Abends 8 Uhr eine Versammlung behufs Anmeldung zur Aufnahme statt. Der Bevollmächtigte.

Einen kräftigen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre 2. Adolf Schnabel, Dreher.



Schorndorf  
**Gewerbliche  
Fortbildungsschule.**

Morgen, Sonntag den 4. Mai, Morgens 7 Uhr beginnt ein neuer Kurs im Freihandzeichnen, zu welchem sich die neuintretenden Lehrlinge anzumelden haben.

Nach dem Vormittagsgottesdienst sollen den in dieser Woche geprüften Lehrlingen die Prüfungsergebnisse übergeben, sowie an eine Anzahl Fortbildungsschüler Prämien verteilt werden. Sämtliche Lehrlinge, welche die Fortbildungsschule besuchen, haben sich dabei einzufinden, ebenso sind die Lehrerinnen und Prüfungsmeister hiemit freundlich eingeladen, dem Orte anzuwohnen, vom

Schulvorstand Lörcher.

**Feuerwehr.**

Nächsten Sonntag Beginn der Sommerübungen. Hierzu haben Morgens 6 Uhr auszurücken:

Sämtliche Adjutanten, Obmänner und Stellvertreter, die freiwilligen Abteilungen 1 bis 5, die Wachmannschaft, die Einreißmannschaft, die freiwilligen Mannschaften der Spritzen No. 3 und 6.

Das Commando.

Da ich noch nächste Woche hier weggehe, so lade ich meine Freunde und Bekannte, den Musikverein, den Veteranenverein, sowie das frühere Doppel-Quartett der Knopffabrik auf nächsten Sonntag Abend ins Gasthaus z. Hirsch zur

**Abschiedsfeier**

höflichst ein.  
Louis Schneider, Maler.

Schorndorf.

Schöne kräftige Sommerleibojen, sowie Sommerblumen in allen Sorten, Sahntentwollen, Monatsrosen, wurzelichte Thee- & Nemontant-Rosen etc. empfiehlt  
2<sup>1</sup> Wm. Mächtlen, Gabelsgärtner.

Mein Lager in Filz- & Seidenhüte bringe in empfehlende Erinnerung, zu den bekanntesten billigen Preisen noch 5% billiger als im Ausverkauf. Reparaturen schnell & billigt.  
2<sup>1</sup> R. Kicherer.

**5000 Mark**

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen  
Fr. Speidel.

Sonntag den 4. Mai bei günstiger Witterung

**CONCERT**

im Untergarten bei prima Lagerbier und guten Speisen.  
Anfang 3 Uhr. Entrée à Person 20 S.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Der Musikverein.  
Zimmermann z. Anter.

**Umwandlung von Goldenscheinen der Württ. Sparkasse.**

Die Inhaber der auf Gulden lautenden Einlagenscheine der Württ. Sparkasse werden aufgefordert, dieselben zum Zweck der kostenfreien Umwandlung in Markscheine mit den etwa bereits in ihrem Besitze befindlichen älteren Markscheinen unserer nächsten Agentur zu übergeben.

Stuttgart, den 23. April 1884.

Württemberg. Sparkasse.  
Erster Vorsteher: von Zorn.

2<sup>1</sup> Saathaussamen, Kleesamen, Wicken, Stecken-Bohnen etc. empfiehlt bestens  
M. Sperle.

Wollene & halbwollene Kleiderstoffe, in schwarz und farbig.

**Biz-Keste**

in neuer großer Auswahl empfiehlt äußerst billig  
A. J. Widmann.

**Württembergische Bleiche.**

Leinwand & Faden befragt auf obige Bleiche  
2<sup>1</sup> Carl Weil.

2<sup>1</sup> Achten Rheinhaussamen, Kleesamen ewigen und breiten prima empfiehlt  
Chr. Ziegler.

2<sup>1</sup> Roman & Portlandement in frischer guter Waare empfiehlt billigst  
Carl Weil.

**Empfehlung.**

Den geehrten Frauen empfehle mich im Anfertigen von Kleidern für Kinder und Erwachsene. Ich werde mich bemühen, je nach Wunsch die einfachsten wie auch modernsten Schnitte in gefälliger Form schön auszuführen und bitte um geneigtes Zutrauen.

Achtungsvoll  
Frau Pauline Grosmann  
Wohnung im neuen Schiel'schen Hause.

**Schrader's Essig-Essen**

1/2 Liter Flac. (= 10 Liter Essig) M. 1.  
1/4 Liter Flac. (= 40 Liter Essig) M. 3.  
In Schorndorf bei Km. Carl Weil, Gmünd, Franz v. Auer, Winterbach, Aug. Kinkelbach, Gllingen, Schwannapothek, Welzheim, Apothek, Winnenden, Apotheken.

Christian Junginger, Kammfabrikation und Schwammhandlung beim Forsthaufe, empfiehlt sein Lager in allen Sorten Kämmen & Schwämmen zu den billigsten Preisen. 12<sup>1</sup>

3<sup>1</sup> Um mein Lager womöglich schnell zu räumen verkaufe ich Filz- & Seidenhüte zu unglaublich billigen Preisen, Strohhüte zum Selbstkostenpreis.  
A. Seybold, Gutmacher, gegenüber der Tabakfabrik.

**Wohnungs-Veränderung.**

Meiner werthen Rundschaft von Stadt und Land zeige ich hiemit an, daß ich jetzt in meinem eigenen Hause bei Carl Dengler in der Hüllgasse wohne.

3<sup>1</sup> Achtungsvoll  
Ch. Schnabel, Schuhmacher.  
Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre  
D. D.  
No. 1969.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.  
Nach New-York jeden Mittwoch u. Sonntag von Hamburg und von Havre jeden Dienstag mit deutscher Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft August Bolten, Hamburg.

3<sup>1</sup> Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei: Chr. Wöhrle z. Rösse, J. Mayer, Kaminfegermstr. & A. F. Widmann in Schorndorf.  
Eine Wohnung hat auf Jakobi zu vermieten.  
2<sup>1</sup> Adolf Schnabel, Dreher.

Schrader's Spitzweggerich-Saft Flac. 50 Pf., 1. M. u. 1 M. 50 Pf.

**Empfehlung.**



Wir halten uns im Kleidermachen & Weiknähen den verehrl. Damen dahier bestens empfohlen und bitten bei schöner Arbeit um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll  
Geschwister Zimmermann im Anter.

Nächsten Freitag (Mittags) ist bei Sr. Restaurateur Pflücker in Schorndorf zu sprechen Rechtsanwält Baumeister.

**Loose à M. 1.**

d. Württ. Kunstgewerbe-Vereins. Ziehung 20. Mai d. J., mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegenständen des praktischen Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: Eberh. Felzer, Stuttgart und die bekannten Loosagenturen. 10.

Thomashardt.

**Wirthschafts- & Bäckerei-Gröfßnung.**

Am Sonntag den 4. Mai eröffnet der Unterzeichnete seine Wirthschaft und Bäckerei und ladet Freunde und Gönner höflichst ein.  
2. Greiner, vormals Hag-nlocher.



**Tages-Begebenheiten.**

\* Schorndorf. Am Donnerstag den 1. Mai, Feiertag Philipp und Jakob fand die jährliche Generalversammlung der Handwerkerbank Schorndorf E. G. auf dem Rathhaus hier statt. Anwesend waren etwa 80 Mitglieder. Aus dem Kassens-Bericht des 19. Geschäftsjahres ergibt sich folgendes Resultat. Kassen-Umsatz M. 765 051. 90 S. Wechsel-Umsatz M. 688 885. Gesamt-Umsatz M. 1 453 936. 90 S. ca. M. 16 000 mehr als im vorigen Jahr. Der Bruttogewinn ergibt M. 3513. 52 S. Dividende 5%. Reingewinn M. 1 446 01 S. Der Reservefond. beträgt jetzt M. 10,278. 46 S. Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1884, 148.

Schorndorf. Vielseitigem Wunsch entsprechend wird das bekannte Jöbler-Quintett aus Stuttgart im Kronensaale hier am 18. d. Mts. ein Konzert geben unter gütiger Mitwirkung des Gesangs-komiker's Herrn Louis Gräber, worauf Unterzeichneter einweisen die Musikfreunde von Stadt und Umgebung aufmerksam zu machen sich erlaubt.  
Das Programm wird sehr reichhaltig und gebiegen.  
Näheres wird später in diesem Blatt bekannt gemacht.  
C. S.

Stuttgart, 30. April. Die auf heute angesagt gewesene Abreise Seiner Majestät des Königs von San Remo mit Ueberflutung nach Stresa am Lago Maggiore ist nach dem Staats-Anz., da es an den oberitalienischen Seen zur Zeit noch sehr rauh ist, verschoben worden. — Dem Vernehmen nach dürfte die Vertagung des Landtags heute in acht Tagen, d. h. Mittwoch über das Feuerlöschwesen wird nämlich von der Kammer der Standesherren erst in der Herbstsession berathen. Die Vertagung des Landtags durch die Kammer der Standesherren erfolgt am nächsten Samstag. Berichterstatter ist Präsident Dr. von Riede, der einen eingehenden 15 Druckseiten starken Bericht ausgearbeitet hat. Derselbe stimmt in den Anträgen fast durchaus mit den Beschlüssen des anderen Hauses überein, und ist nur in einem Artikel eine kleine Fassungänderung beantragt.

**Bachsteintäs**

ist recht billig zu haben bei  
M. Sperle.

Einen Nest hohen Alee & Stroh verkauft  
Geinrich Busch.

Ein jüngeres Mädchen zu einem Kind und ein Wegträger in eine kleine Ziegelei werden gesucht.  
Näheres bei Herrn Bäcker Eisele hier.

**Ein Logis**

hat bis Jakobi zu vermieten  
2<sup>1</sup> Raff Schreiner.

Wer an mich irgend eine Forderung zu machen hat, möchte ich freundl. ersuchen längstens bis Mittwoch den 7. ds. M. mit Rechnung hierfür einzuschicken  
2. Schneider, Maler.



gieng am 1. Mai d. J. in Schorndorf über bis Schlichten ein Halsgranatmuster mit Goldschloß. Der redliche Finder wolle es gegen angemessene Belohnung abgeben bei S. Obermüller, Bäcker in Schorndorf.

Ein kleines Logis hat bis Jakobi zu vermieten  
Carl Gnähle b. Döfen.

Haubersbronn.  
Maler Kurz hat ein Kinderwägel zu verkaufen.

Pianos. Baar oder kleine Raten! Amerikanische Harmoniums von W. Bell & Co.! Weidenlauffer, Berlin NW. Beste und billigste Bezugsquelle! '14

**Laden-Gesuch**

für ein feineres Waaren-Geschäft in guter Lage der Stadt. Gest. Anträge an die Expedition dieses Blattes. 2.

Blüberhausen.  
600 Liter guten Most hat zu verkaufen  
Wilhelm Weller, Schuhmacher.

2 Wohnungen, eine wo Vieh gehalten werden kann und ein Gärtchen, hat bis Jakobi zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

600 Mark hat sogleich auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Lehrverträge empfiehlt die  
G. Mayer'sche Buchdruckerei.

**Bach- & Cap**

Viktor Reuz.

**Gottesdienste.**

am S. Jubilate (4. Mai) 1884.  
Vorm. 9 Uhr Predigt  
Herr Helfer Hoffmann.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)  
Herr Helfer Hoffmann.  
Nachm. 2<sup>1</sup> Uhr Bibelstunde.  
Herr Dekan Finkh.

Ein nicht mehr aktiver bürgerlicher Offizier der preussischen Armee weist in einer Zuschrift ans „D. Tagbl.“ die Behauptung Eugen Richters von einer Bevorzugung der abligen Offiziere in der Armee entschieden zurück und sagt am Schluß derselben: Wir bürgerlichen Offiziere, Herr E. R., — und hier bin ich sicher, im Namen aller meiner Kameraden zu sprechen — verbitten uns ihr Patronat. Nehmen sie sich des Volkes an, in dessen Namen Sie glauben sprechen zu müssen, von uns haben Sie kein Mandat und Ihre Wege sind nicht unsere Wege. Versuchen Sie nicht, Trübung in Verhältnisse zu bringen, die Gott sei Dank so korrekt sind, wie nur etwas in der Welt.

Frankreich. Vor einigen Wochen ist in Paris eine Brochure erschienen, welche nachweist, daß die Kosten der französischen Zivilisten unter dem Bürgerkönigthum und Napoleon III. inkl. der Ausgaben für die Ministerien und den gesetzgebenden Körper nur etwas über die Hälfte derjenigen Kosten betragen, welche heute die Pariser Oberregierung und das französische Parlament erfordern. Es ist damit die alte Wahrheit bewiesen, daß unsere modernen Republikaner überall da, wo sie zur Herrschaft in einem Staat gelangen, sich als die ordinärsten Schnapphähne entpuppen, welche nicht genug Geld zusammenraffen können. Daß auch die republikanischen Catone 2. und 3. Sorte das Beispiel ihrer leuchtenden Vorbilder in der Oberregierung und im Parlament gründlich nachzuahmen verstehen, das beweist der neueste Pariser Skandal. Die Pariser Spitäler wurden bekanntlich früher von barmherzigen Schwestern bedient und die Oberleitung besand sich in den Händen alter, würdiger Beamten. Die Herren Demokraten vertrieben die Ordensschwwestern, und setzten an deren Stelle weltliche Krankenpfleger und Pflegerinnen ein. Die Spitalbeamten wurden durch lauter Kreaturen der Herren Republikaner ersetzt. Alle Kranken klagen heute über die ihnen verabreichte schlechte Nahrung; Arme, welche in irgend eine Kirche, katholische oder protestantische, gehen, werden nicht aufgenommen und erhalten auch keine Unterstützung, und gleichwohl haben sich die Kosten für die Spitäler nahezu verdoppelt. Die Menge von Wein, Bier, Branntwein und Fleisch, welche in den



# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag,  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Inserentionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
berem Raum 10 S.

Nr 54.

Dienstag den 6. Mai

1884.

## Bekanntmachungen.

### Namensänderung.

Dem Gesuche des Pfarrers Gottlob Dettinger in Nelsheim um die Erlaubnis, seiner Pflegetochter Emma Weiler, Tochter des Schullehrers Christian Weiler von Oberberken, seinen Familiennamen beilegen zu dürfen, ist durch Entschließung der k. Regierung des Jagtbezirks vom 29. April d. J. vorbehaltlich etwaiger Rechte Dritter entsprochen worden.

R. Oberamt.  
Baun.

Revier Schorndorf.

### Laubstreu-Verkauf.

Samstag den 10. Mai d. J.  
werden im Köllspitz, Oberreutewiese und  
Eibenhan 110 flächenlose Laubstreu ver-  
kauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen  
nachmittags 1 Uhr im Steinbr. Thal und  
unten am Eibenhofer Feld, zum Verkauf  
um 2 Uhr beim Kazenbronnhäuschen.

Revier Schorndorf.

### Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 13. Mai  
Nachmittags 1 Uhr  
aus dem  
Staatswald  
Eulenberg  
8770 gebun-  
dene Laub-  
holz-Wellen.  
Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr  
auf dem Bärenhof.

Revier Schorndorf.

### Reisig- und Stochholz-Verkauf.

Samstag den 10. d. Mts.  
aus Bubensee  
und Gäules-  
kopf 28 Lose  
nicht gebunde-  
nes Reisig,  
ferner aus  
Saufang ca. 50 Km. Stochholz im Boden.  
Nachmittags 2 Uhr beim Kazenbronn-  
häuschen.

Revier Abelberg.

### Wegbau-Afford.

Samstag den 10. d. Mts.  
Vormittags 8 Uhr  
werden auf der Revieramtskanzlei die Ar-  
beiten zur Correction einer Kutschpartie  
des Saurainsträßchens (bei Abelberg) im  
Ueberschlagsbetrag von ca. 300 M ver-  
accorbbitt.  
Den 2. Mai 1884.

Revier Abelberg.

### Accord.

Donnerstag den 8. d. Mts.  
Vormittags 8 Uhr  
wird auf der Revieramtskanzlei der Accord  
über das Zusammenrechnen von Laubstreu  
in den Staatswaldungen in mehreren Lo-  
sen vorgenommen.  
Den 2. Mai 1884.

Revier Abelberg.

### Wiesen-Verpachtung.

Am Donnerstag den 8. d. Mts.  
Vormittags 8 Uhr  
wird auf der Revieramtskanzlei die Staig-  
wiese (an der Schorndorf-Göppinger Land-  
straße) auf 10 Jahre verpachtet.  
Schorndorf.  
Gesuche um Verlaubung von Mann-  
schaften des aktiven Heeres, welche im 2.  
Dienstjahr stehen und im Herbst d. J. in  
das 3. Dienstjahr treten, sind längstens  
bis 20. Mai d. J. bei der unterz. Stelle  
anzubringen und zu begründen.  
Den 3. Mai 1884.  
Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

Schorndorf.

### Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 9. Mai  
werden in dem bei Höhlinswirth liegen-  
den Schorndorfer Stadtwald Lochstein und  
Kalkofen verkauft: 500 fichtene Derb-  
stangen, 6 Km. gemischte und Nadelholz-  
prügel und 650 gemischte und eichene  
Wellen sowie mehrere Loose Schlagab-  
raum. Zusammenkunft früh 9 Uhr beim  
gelochten Stein.  
Stadtpflege.

Am nächsten

Freitag den 9. Mai 1884.

Morgens 7 1/2 Uhr  
wird auf dem Rathause in Weiler  
1 neumelte Kuh  
im Wege der Zwangsversteigerung verkauft,  
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Gerichtsvollzieher Moser.

Amtsnotariatsbezirk Beutelsbach.  
Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die hienach benannten  
Personen sind, bei Vermeidung der Nicht-  
berücksichtigung  
binnen 8 Tagen  
unter Vorlegung der Beweismittel bei den  
Ortsbehörden geltend zu machen.  
Schnaith, den 4. Mai 1884.

R. Amtsnotariat.  
Weinland.

Michelberg.

Beck, Johannes, Wefners Ehefrau.

Baltmannswieler.

Bracht, Michael, Schuhmacher.

Beutelsbach.

Becker, Johannes, Weing. (Verm.-Ueberg.)

Dendler, Josua, Weing.

Schwarz, Joh. Georg, Wagner.

Schäfer, Christian Fr. Ehefrau von Ker-  
nershof.

Grunbach.

Mühlbach, David, Delmüllers Ehefrau.

Röß, Gottfried, Schreiner.

Fischer, David, D. M. E. Ehefrau.

Schnaith.

Mangold, Conrad, Fuhrmann.

Baehinger, Gottfr., ledig (in Amerika f.).

Am nächsten

Freitag den 9. Mai 1884

Nachmittags 3 Uhr  
wird auf dem Rathause in Steinberg  
im Wege der Zwangsversteigerung ver-  
kauft:  
4 Hennen, 2 Enten, 1 1spänniger  
Rohwagen, 1 Futterschneidmahl, 1  
älteres Pferdgeschirr und 1 Futter-  
kiste.  
Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.  
Gerichtsvollzieher Moser.

Krehwinkel.

### Rinden-Verkauf.

Am Samstag den 10. Mai  
Nachmittags 1 Uhr  
werden im Gemeindefeld Buchwalb un-  
gefähr 80 Ztr. Raitelrinde und 20 Ztr.  
Glanzrinde verkauft, wozu Käufer ein-  
geladen werden. Zusammenkunft im Schlag.  
Gemeinderat.

Spitätern gebraucht wird, beträgt netto das Zweifache des frühe-  
ren Bedarfs. Es gibt Krankenwärter und Wärterinnen, welche  
dabei ihre gesamte Familie auf Kosten des Spitals ernähren.  
Das beste Fleisch wird von diesen Schmarozern vertilgt,  
das schlechteste den Kranken gegeben, den besten Wein  
trinken die Krankenwärter, den schlechten bekommen die  
Krankenbesitzer. Soll ein Kranker ordentliche Pflege und Nah-  
rung haben, so muß er den Krankenwärttern schwere Prinjgelder  
bezahlen, und wehe dem Armen, der kein Geld hat. Er muß sich  
mit dem begnügen, was seine Pfleger nicht für sich nehmen. Die  
Sterblichkeitsziffer gegen früher ist in diesen Spitätern enorm  
gestiegen; die Kranken jammern und die Spitalärzte sind empört  
über die entsetzlichen Unterthatsachen. Aber niemand mag es in  
diese Besibeuile hineinzusehen; es ist ja die republikanische Stadt-  
verwaltung und die republikanische Staatsregierung, welche die  
Spitäler nach den Prinzipien der Humanität des 19. Jahrhun-  
derts reformirt haben! (D. N.-B.)

Madrid, 30. April. Die Regierung veröffentlichte fol-  
gende amtliche Mittheilung: Die Offiziere, welche das Depot von  
Santa Colonia in Catalonien in der Absicht verlassen, das Land  
in Aufstand zu versetzen, wurden diesen Morgen eingeholt,  
Mangado wurde getödtet, seine Bande zersprengt. Es gibt  
keine Auffständischen in Spanien mehr.

Petersburg, 20. April. Das Journal de St. Peters-  
bourg meldet: Die meisten der Großmächte haben die Einladung  
Englands zu einer Konferenz, welche über die Frage der Revision  
des ägyptischen Liquidationsgesetzes berathen soll, zustimmend be-  
antwortet.

London, 28. April. Die „Ball Mall Gazette“ schreibt:  
„Die Regierung hat beschlossen, Verber seinem Schicksale zu über-  
lassen. Hussein Chalifa, das tapfere und tüchtige Bollwerk Egyp-  
tens, und die 2000 Weiber und Kinder, die Gordon nach Verber  
gesandt hat, müssen kapituliren, oder sie werden niedergemetzelt.  
Die englische Regierung will keinen Finger erheben und keinen  
Schuß abfeuern, um den Schlüssel zu Chartum zu retten. Dieser  
Sachlage gegenüber haben die Erklärungen Herrn Gladstone's,  
daß die Regierung ihre Verantwortung für die Sicherheit Gor-  
dons anerkenne, den Werth einer dreimonatlichen Tratte, die von  
einem Zahlungsunfähigen acceptirt wird. Die Regierung ist ent-  
schlossen, für Gordon nichts zu thun, und wenn es sich heraus-  
stellt, daß er nicht entziehen kann — wenn er es auch wollte —  
dann werden sie anfangen darüber nachzudenken, was geschehen  
sollte. Diese Lage der Dinge gestaltet die Situation äußerst ernst.  
Der bevorstehende Fall von Verber rückt uns die Gefahr eines  
Aufstandes der Eingebornen Egypdens und eine Erhebung zu  
Gunsten des Mahdi schrecklich nahe. Kubar Pascha sagte, daß  
in Kairo allein 20 000 Fanatiker nur auf die Loosung warten,  
daß die Stunde gekommen sei, um sich auf die Europäer zu stürzen.  
Sir Evelyn Baring fürchtete schon lang eine Massacre der christ-  
lichen Kopten in Oberegypten. Die Stunde scheint aber gekom-  
men zu sein — und was dann? Wir sind für die Sicherheit der  
Europäer in Egypten verantwortlich, und die Handvoll britischer  
Truppen, die wir dort sehen haben, reicht dazu nicht aus. Wir  
müssen daher sofort unsere Truppen in Egypten verstärken, oder  
aber das Land „muthvoll“ räumen und den Franzosen einräu-  
men, was die hochgeschätzte entende cordiale wiederherstellen und  
Egypten von der Anarchie retten wird.“ — Nach einer Meldung  
der „Times“ aus Verber ist es unmöglich, mit Gordon in  
Verkehr zu treten; das ganze Land befindet sich im Aufbruch und  
Verber werde von den benachbarten Stämmen bedroht; Jedermann  
begehe sich nach Kairo. — Aus Assuan erfährt der „Standard“,  
daß Osman Digma — nach Berichten zweier Araber aus Suakin  
— die Absicht habe, auf Assuan zu marschiren. — Die ägyptischen  
Offiziere in Assuan erhielten Briefe vom Stellvertreter des Mahdi,  
worin sie aufgefordert werden, innerhalb 10 Tagen abzusiehen;  
andernfalls würden sie vernichtet werden.

London, 30. April. Daily News zufolge hätten alle  
Mächte, ausgenommen Frankreich, die Einladung zur Konferenz  
thatsächlich angenommen. — Daily News meldet, Telegramme  
aus Kairo von Assuan konstatiren die Ankunft zuverlässiger Boten  
welche versicherten, Osman Digma beabsichtige Assuan anzugreifen.

Kairo, 1. Mai. In einer gestern Vormittag eingelaufenen  
Depeche wiederholt der Gouverneur von Verber das An-  
suchen nach Verstärkung und beschwört die Regierung ihn nicht  
zu verlassen. Seitdem ist nichts eingetroffen, man glaubt daher  
die Telegraphisten haben Verber verlassen.

Schorndorf. (Eingekandt). Um Verhütung vorzubeu-  
gen, machen wir hiermit das hiesige Publikum darauf aufmerksam,  
daß in der hier errichteten Filiale der Allg. Kranken- und Erb-  
kassen-Susvia, eingeschriebene Giltstasse, Hauptstg in Stuttgart,  
alle männlichen Personen, welche das 45. Lebensjahr noch nicht  
überschritten haben, Aufnahme finden. Die Mitgliedschaft besteht  
nicht nur allein aus Arbeitern jeder Branche, sondern es sind  
auch Kaufleute dabei vertreten. Kein Geschäft, mag es heißen  
wie es will, ist dabei ausgeschlossen. Die Kasse wurde gegründet  
im Jahre 1874 und hat, sich einer tüchtigen Lebenskraft zu er-  
freuen, wird deshalb jedermann auf's wärmste anempfohlen.

Königsurlaub. Bekanntlich wird jedes Jahr nach Be-  
endigung der Manöver eine Anzahl von Soldaten aus dem  
lebenden Heere auf sogenannten „Königsurlaub“ entlassen und  
zwar sind dies Soldaten, die erst eine zweijährige Dienstzeit zurück-  
gelegt, sich aber während dieser Dienstzeit gut geführt haben.  
Solche Urlaube können von den Angehörigen beantragt  
werden, insofern der betreffende Soldat zur Unterstützung der  
Familie zu Hause nothwendig ist. Derartige Anträge müssen  
zur Zeitzeit bei dem Schultheißen des Heimathortes angebracht  
werden. Alle später als am 20. Juni eines jeden Jahres ein-  
gehenden Anträge werden nicht berücksichtigt. Selbstverständlich  
müssen solche Anträge durch Thatfachen begründet werden.

## Verschiedenes.

Unteroffizier: Wenn Sie also als Posten Jemanden  
arretirt haben, so müssen Sie ihn im Schilderhaus aufbewahren.  
Sagen Sie mir nun aber mal, Soldat Wachhuber, wie machen  
Sie's, wenn er nicht hineingeht? — Wachhuber (grinst zu-  
versichtlich): „D, er wird schon 'neingeht!“ — Unteroffizier  
„Wenn er nun aber doch nicht hineingeht?“ — Wachhuber:  
„Dann müßten halt die Schilderhäusln größer g'macht wer'n.“  
(H. Bl.)

In die Enge getrieben. Bei der theoretischen Prüfung  
der Rekruten durch den Bataillons-Kommandeur fragt dieser einen  
Mann über sein Beschwerde-Recht und examiniert ihn sehr ein-  
gehend, insbesondere auch darüber, was er bei Führung einer  
Beschwerde zu beobachten habe, um sich nicht selbst zu verfehlen.  
Der Rekrut, dem es bei letzterer Aussicht ängstlich zu Muth wird,  
bricht die Sache mit den Worten ab: „D mei', lieb's Herr Ma-  
jorle, i' beschwer' mi' g'wis in mein' Leb'n nie!“

Wonnemonat, schöner Mai,  
Schafft uns alles wieder neu.

Für das Aug den Blumenflor,  
Jubelköne für das Ohr.

Hoffnungsvoller Blüthenbust  
Durchbringt die Maientlust,  
Alles was verloren schien  
Ueberzieht ein frisches Grün.

Was im Jan. u. Februar  
Unbedekt im Schlofe war,  
Hat der März zu früh erweckt,  
Frostiger April erschreckt.

Dennoch hab ich frohen Muth,  
Alles kann noch werden gut,  
Der so holde gute Mai  
Schafft ja alles wieder neu.

Wohlan, lieber Winzersmann,  
Binde deine Neben an,  
Daß der heiße Sonnenschein  
Besser bringet auf sie ein.

Pfleg' sie nach gewohnter Weiß'  
So wird dir durch guten Preis  
Was am Quantum dir verkehrt,  
Durch die Qualität ersetzt.

Daß, kommt nun der Herbst herbei,  
Du kannst sprechen froh und frei,  
Wenn der Käufer dich anschaut,  
Ich hab' diesen Wein gebaut.

C. S.